

Bachelor-Arbeiten am IKL

In jedem Studienfach ist eine BA-Arbeit anzufertigen, eine der beiden Arbeiten muss eine wissenschaftliche Arbeit sein (s. Studienplan § 8).

Da die BA-Arbeit aus einer im Studienplan mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltung heraus entwickelt wird, besteht eine enge thematische Bindung der Arbeiten an die Inhalte und Methoden der jeweiligen Lehrveranstaltung. Die Themenwahl erfolgt in Absprache mit den Lehrveranstaltungsleiter_innen. Die Beurteilung erfolgt durch die Lehrveranstaltungsleiter_innen.

Die Bachelorarbeit soll in der Regel in 5, maximal 10 Wochen (8 ECTS = 200 Arbeitsstunden, d.h. 5 Vollzeit-Arbeitswochen) erarbeitet werden. Studierende teilen den LV-Leiter_innen einer mit * gekennzeichneten LV in folgenden Terminfenstern mit, ob sie eine Bachelorarbeit machen werden:

Wintersemester: Ende Oktober bis max. Mitte November;

Sommersemester: Ende März bis max. Mitte April

Die Fertigstellung und Abgabe der Bachelorarbeit erfolgt im laufenden Semester inklusive der gesetzlich geltenden Nachfrist.

Bachelorarbeit a

Die künstlerische oder gestalterische Bachelorarbeit besteht aus einer künstlerischen oder gestalterischen Arbeit und einem diese Arbeit theoriegeleitet reflektierenden und dokumentierenden Teil. Fokus und Medien für die künstlerische oder gestalterische Bachelorarbeit werden von den Studierenden gewählt.

Die theoriegeleitete Reflexion ist textbasiert. Ein erkennbarer und nachvollziehbarer Theoriebezug muss vorhanden sein und die künstlerische oder gestalterische Arbeit in relevante Theoriediskurse und kontextbezogene Diskurse (u.a. Kunst-, Kultur-, Architektur-, Design- und Modegeschichte und -theorie) einbetten. Die Dokumentation soll Recherche, Prozess und Herstellung der künstlerischen oder gestalterischen Arbeit nachvollziehbar darstellen.

Die Empfehlungen für Zitierregeln und geschlechtergerechtes Schreiben am IKL finden sich auf der IKL-Website unter Survival Kit für Lehrende).

Die Dokumentation kann je nach Anforderung des thematischen Fokus unterschiedliche Medien verwenden. Zum Beispiel:

- für eine Performance kann diese dokumentarische Fotos inkludieren, die von einem Textteil begleitet sind, der diese in relevante Theorien einbettet und reflektiert;
- für eine Ausstellung kann diese dokumentarische Fotos inkludieren und eine Analyse, um welches Modell von Ausstellung es sich handelt;
- für ein Filmscreening mit Vermittlungsaktion kann diese ein schriftlicher Teil sein, der Beispiele der Filmvermittlung aufarbeitet;
- für ein Designobjekt können dies Skizzen, Pläne, Modelle, Materialstudien, Marktanalysen, Herstellungsfotos und -beschreibungen sein (funktionale Details, Ressourcenpolitiken, rezeptionsästhetische Kriterien);
- künstlerische Forschungstagebücher sind eine Möglichkeit Dokumentation und Reflexion miteinander zu verbinden;

- für eine Modeproduktion können diese Skizzen, dokumentarische Fotos der Herstellung und Präsentation inkludieren, die von einem Textteil begleitet sind, die diese in relevante Theorien und Positionen einbettet und reflektiert.

Bachelorarbeit b

Die **wissenschaftliche, künstlerisch-wissenschaftliche theoriegeleitete Bachelorarbeit** (lt. Studienplan Bachelorarbeit b) hat einen Umfang von **45.000 bis 50.000 Zeichen** inkl. Leerzeichen, Literatur etc. (allerdings exklusive Anhang).

Sie entspricht formal und inhaltlich Kriterien wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens.

Die Gestaltung der Arbeit ist den Studierenden frei gestellt.

Die Empfehlungen für Zitierregeln und geschlechtergerechtes Schreiben am IKL finden sich auf der IKL-Website unter Survival Kit für Lehrende).

Die BA-Arbeit ist der_dem LV-Leiter_in sowohl analog als auch digital abzugeben.

Bachelorarbeit c

Die kunstdidaktische, unterrichtspraktische oder kunstvermittelnde Bachelorarbeit besteht aus einer praktischen Kunstvermittlungsarbeit im schulischen und/oder außerschulischen Kontext und einem diese theoriegeleitet reflektierenden und dokumentierenden Teil. Fokus, Medien und Methoden sind von den Studierenden frei zu wählen.

Die theoriegeleitete Reflexion ist textbasiert. Ein erkennbarer und nachvollziehbarer Theoriebezug muss vorhanden sein und die Arbeit in relevante Theoriediskurse und kontextbezogene Diskurse (u.a. Kunstvermittlung, Fachdidaktik, Unterrichtspraxis etc.) einbetten. Die Dokumentation kann Recherche, Konzeption, Prozess und Reflexion der Arbeit nachvollziehbar darstellen.

Die Empfehlungen für Zitierregeln und geschlechtergerechtes Schreiben am IKL finden sich auf IKL-Website unter Survival Kit für Lehrende.

Die Dokumentation kann je nach Anforderung unterschiedliche Medien verwenden. Zum Beispiel:

- für eine ephemere Vermittlungsaktion kann diese dokumentarische Fotos inkludieren, die von einem Textteil begleitet sind, der diese in relevante Theorien einbettet und reflektiert;
- für eine mit Schüler_innen umgesetzte Ausstellung kann diese dokumentarische Fotos und eine Analyse des Arbeitsprozesses inkludieren;
- für einen Ausstellungsbesuch oder ein Filmscreening mit Vermittlungsaktion kann diese ein schriftlicher Teil sein, der Beispiele der Ausstellungs- und Filmvermittlung aufarbeitet;
- die Ergebnisse aus der Vermittlungsaktion (Zeichnungen, Comics, Filme, Architekturentwürfe, textile Arbeiten ...) können Ausgangspunkt für Analyse und Theoretisierung sein;
- Vermittlungs-Forschungstagebücher sind eine Möglichkeit Dokumentation und Reflexion miteinander zu verbinden;